

## Bob Nickas Library

Rapperswil — Fredi Fischli und Niels Olsen, Jungkuratoren des vielbeachteten Zürcher STUDIOLO, lassen frische Triebe in den weiteren Raum um Zürich wachsen. Im Rahmen des Förderprogramms KURATOR\* der Gebert Stiftung für Kultur präsentieren sie den Prolog zu einer vierteiligen Ausstellungsreihe. Der Pavillon vor der Alten Fabrik zeigt sich vorübergehend als kleine Bibliothek mit einer Auslage von Arbeiten des bekannten New Yorker Kurators und Autors Bob Nickas. Die reduzierte Situation fungiert als Einstiegshilfe für die folgenden Präsentationen in den neu zu eröffnenden Ausstellungsräumen. Nickas steht darin in mehrfacher Hinsicht im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Ausgehend von ihrer Herkunft aus Künstlerfamilien wollen Fredi Fischli (\*1986) und Niels Olsen (\*1989) – nicht zufällig erinnernd an Fischli/Weiss – zunächst das Verhältnis und Potenzial zwischen künstlerischen Generationen ausloten. In Auseinandersetzung mit ihrem Mentor Nickas (\*1956) wuchs obendrein die Idee, den Fokus auf den Begriff und die Funktion des «Kurators» zu richten.

Als eine Generationen überspannende Brücke verstehen die drei ihre erste Ausstellung «69/96». Der Titel bezieht sich auf die Jahre 1969 und 1996, die jeweils für die Zeit ihrer beginnenden Auseinandersetzung mit Kunst stehen. Zentral ist dabei die Frage, wie man beim Blick auf ein konkretes Jahr statt einer offiziellen Chronik ein Bild gelebter Geschichte zeichnen kann, um in einer spielerischen Auseinandersetzung neue Perspektiven und Bezugspunkte zutage zu fördern. Faktisch wird dazu der Bogen geschlagen zu den Anfängen der Gegenwartskunst, was eine Belebung des Loops – der Endlosschleife, die schon als symptomatisch für unsere Epoche erkannt wurde – auf kuratorischer Ebene bedeutet.

Das Aufgreifen von Titeln früherer Ausstellungen des Amerikaners wie «69», das auch für die weiteren drei KURATOR\*-Ausstellungen geplant ist, wirft die Frage auf, ob hier nicht ein reines Re-enactment heraufbeschworen wird.

Doch die spezielle Ausstellungsstrategie von Nickas verneint das per se. Als Kurator stellt er Positionen unter beliebig aufsetzbaren Gesichtspunkten zusammen. Ausstellungen wie «Red» oder «W», nach der Primärfarbe des Werks oder dem Initial des Künstlers, verzichten auf gesuchte Themen und Schubladisierungen. Anstelle einer tiefgreifenden Kontextualisierung oder historischen Recherche offeriert Nickas die Möglichkeit einer Fortführung oder Neuauflage. Besonders interessant scheint hier, dass diesem Konzept mit dem jungen Ansatz ein kuratorischer Fragenkatalog zu Themen wie dem Bezug zwischen den Generationen übergestülpt wird, der in der Lage wäre, das inzwischen selbst Historisierte auf einer Metaebene zu überschreiben. NSC



Bob Nickas. Foto: Jason Metcalf



Bob Nickas · Library, Ausstellungsansicht, 2013. Foto: Nicola Schröder

→ Alte Fabrik, bis 19.1.; «69/96», 14.2.–30.3.

↗ [www.atte-fabrik.ch](http://www.atte-fabrik.ch)

↗ [www.kurator.ch](http://www.kurator.ch)